

Herzens her. Sie brachten ihren Schatz selber, die Figuren in sorgfamer Verpackung, Moos und Wurzelselzen in großen Kästen. Und sie bauten ihn auch selber auf.

Aber daß er so aufgebaut wurde, ist wiederum Professor Seyfferts Verdienst. Im Erzgebirgsstädtchen Löbnitz, wo er alle Jahre einmal um Weihnachten zwei Wochen lang zu sehen ist, erhebt er sich vor einem gemalten palästinischen Panorama und umgeben von vielerlei störender Zutat. Seyffert ließ das alles weg. Er stellte den ganzen Weihnachtsberg einfach unter die nachtblaue Wölbung, an der die goldenen Sterne funkeln, und nun wirkte das schöne, schlichte Werk so groß, so edel, wie es in Löbnitz nie zu sehen war. Hoffentlich verzichtet nun auch der Löbnitzer Bergverein bei der Wiederaufstellung seines Weihnachtsberges daheim auf alles überflüssige und störende Beiwerk. Es käme dem schönen Kunstwerke zugute, denn ein Kunstwerk ist der Berg, ein Kunstwerk, eines edlen Rahmens wert.

Vom Wendelstein zum Bendelstein

Von Dr. Trögel, Auerbach

Mit Aufnahmen von K. Richter, Auerbach i. V.

Höhenwanderungen haben ihren eigenen Reiz. Auf dem Rücken der breit dahingelagerten Berge läuft der Pfad, waldumweht oder frei nach allen Richtungen der Winde. Er klettert empor zu jäher Selschroffe und senkt sich wieder in gemächlichem Gang, aber immer liegt das Menschenland und seine Maße tief unter ihm; nichts stört den Höhenwanderer in seiner Einsamkeit, was drunten im volkreichen Tal mit seinem hastenden Alltagsleben die Sinne unruhig macht. In überwältigender Sülle drängen sich Bild um Bild auf, wenn jemand den Kammweg vom Kapellenberg an Böhmens Grenze bis zum Altwatergebirge im schlesischen Osten bewältigt oder auf dem uralten Rennstieg über Thüringens Höhen zur Wartburg wandert. Die gleichen reizvollen Eindrücke, in weit bescheidenerem Ausmaße zwar, aber dafür vom Zauber des Heimatlichen umgeben, vermag eine Wanderung auf dem schmalen Selskamm zu bieten, der im Friedrich-August-Stein zu Schöneck seinen südwestlichen Eckpfeiler aufstürmt, in Wendel-, Loch- und Bendelstein machtvolle Klippen bildet und sich dann unterhalb von Auerbach allmählich verliert.

Die zackigen Selsmassen, die nach Südosten in steiler Wandung abfallen, bringen eine seltsam eigenwillige Note in das ruhige Gleichmaß des vogtländischen Landschaftsbildes: kühn und herrisch streben sie aus dem stumpfen, breiten Rücken der walligen Hochfläche empor, Zeugen aus der überaus bewegten erdgeschichtlichen Vergangenheit der Heimat, da die harten Quarzite und Quarzitschiefer allen Unbilden der Verwitterung trotzig standhielten, während das weichere Gestein, dem sie eingelagert sind, ringsum zerstört und zu Tal gespült wurde. Seltsam scharfkantig, zerrissen und zerklüftet, vom Wetter zu Gebilden gestaltet, die der Deutkraft vergangener Geschlechter freien Raum ließen (Wendelstein, Katzenstein), in längeren oder kürzeren Zwischenräumen aus dem Erdreich auftauchend wie Klippen aus der wogenden Brandung, Mauerreste verfallener Riesenburgen, so erscheinen die Selsen